

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: 4

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

plaudert von den bürgerlichen Parteien. Doch es ist wie immer und also gewiss, dass aus den Papieren nichts werden wird. Denn die Machthabenden sind ordentlich zerstritten. Gegen die neue Schweiz haben weder die Bauern noch die Bären aufbegehrt, sondern die FDP und CVP ausserhalb Zürichs. So nennen die Bündner Freisinnigen Avenir Suisse konsequent «die selbsternannte Vordenkerorganisation», die «verkommene Papiertiger» herstelle, und die CVP klagt, dass Thomas Held und die Seinen «die Willensnation Schweiz» umbrächten und «alles in der totalen Vernachlässigung der Gebiete ausserhalb der Wirtschaftszentren» ende, was ja immerhin der Vorschlag von Avenir Suisse ist. Und den Heldenentören der FDP und CVP geht es denn ja auch weniger um die Willensnation als um ihre Klientele, die vom Hotelier über den Bauern bis zum Bauunternehmer alle und ausgiebig am ruhigen Fluss des Geldes vom Zentrum bis in die Peripherie trinken.

Gut gemeint

Die Website (gutgebaut.ch) des Berner Heimatschutzes (HP 1-2/05) ist eine gute Idee – doch vorerst ist sie nur gut gemeint. Gerade mal knapp zwei Dutzend Bauten sind in der Liste aufgeführt; selbst mit einem strengen Massstab dürften da doch mehr zusammenkommen. Dass sich der Berner Heimatschutz den Bauten aus dem Kanton Bern widmet, leuchtet ein. Konsequenterweise lässt sich das Verzeichnis denn auch nach Regionen des Kantons durchsuchen. Sehr erstaunt ist man dann allerdings, wenn unter der Region «Oberaargau» (um Langenthal herum) plötzlich die Markthalle in Aarau auftaucht. www.gutgebaut.ch

Kongresshaus Zürich: die A-Liste

Wer darf beim Wettbewerb für das Zürcher Kongresshaus mitspielen? Folgende Ateliers: Bétrix & Consolascio, Erlenbach; Diener & Diener, Basel; Dürig Architekten, Zürich; Gigon / Guyer, Zürich; Livio Vacchini, Locarno; David Chipperfield, London; Rafael Moneo, Madrid; Souto de Moura, Lissabon; Dominique Perrault, Paris, und Yoshio Taniguchi, Tokio. In der Jury sitzen Peter Zumthor, Stefan Bitterli, Franz Eberhard, Christophe Girot, Josep Lluís Mateo, Farshid Moussavi und Benedetta Tagliabue.

Architekten aller Länder

«Architekten aller Länder, vereinigt euch in Istanbul!», ruft die Union Internationale des Architectes (UIA) aus. Denn in Istanbul hält sie vom 3. bis 7. Juli ihren XXII. Kongress ab. «Cities: Grand Bazaar of Architectures» lautet das Thema der diesjährigen Veranstaltung. Die UIA führt seit 1948 rund alle drei Jahre die weltweit wohl grösste Architekten-Zusammenrottung. www.uia-architectes.org

Auf- und Abschwünge Poco schluckt Lipo

Von finanziellen Engpässen und Verkauf war schon verschiedentlich die Rede: Nun hat Robert Zeiser aus Reinach seine Lipo-Möbelposten, die unter anderem mit ihrer ziemlich schrägen Fernsehwerbung bekannt wurde, definitiv veräussert. Käufer ist die Poco-Gruppe von Peter Pohlmann, die ein ähnliches Konzept hat. Poco betreibt in Deutschland 19 Einrichtungsmärkte und bezeichnet sich als «erfolgreichsten Einrichtungsdiscouter». Der Poco-Konzern besitzt ausserdem in Südafrika mehr als 1000 Möbelhäuser, zwei Banken und Versicherungen mit zusammen über 14 000 Mitarbeitern und ist auch in England und Australien tätig. Der Umsatz beträgt in Deutschland 265 Mio., im Ausland über eine Milliarde Euro. Es ist zu erwarten, dass Poco auch in der Schweiz einen Expansionskurs fahren wird.

Die 1976 gegründete Lipo ist spezialisiert «auf Aufkäufe ganzer Fabrikbestände aus Überproduktionen, Liquidationen, Kompensationen der Möbel- und Teppichbranche Europas». Der Discouter verfügt über 13 Filialen, in denen 200 Beschäftigte etwa 70 Mio. Franken Umsatz erwirtschaften, und wirbt mit dem Spruch «Lipo ist immer günstiger». Wer irgendwo den gleichen Artikel billiger findet, bekommt neben der Rückerstattung der Differenz auch einen 100-Franken-Gutschein. Der schillernde Lipo-Gründer und bisherige Besitzer Rudolf Zeiser handelt im Übrigen nicht nur mit Möbelposten, sondern auch mit Fussballspielern. Er ist Hauptsponsor des FC Wangen b. Olten, investierte beim FC Thun und hat auch bei Luzern, wo sein Engagement im Streit endete, bei Kriens und beim FC Zürich mitgemischt.

Mit Fussball etwas am Hut hat auch die neue Branchenleaderin Ikea: Für rund 60 Mio. Franken realisiert sie in der Hülle des neuen Fussballstadions in St. Gallen ihre siebte Filiale in der Schweiz. In Spreitenbach möchte Ikea einen «ökologischen Musterbau» nach Minergie-Standard erstellen, der für den Konzern Modellcharakter erhalten soll, doch blockieren Rekurse das Vorhaben. Das Unternehmen erzielte letztes Jahr mit weltweit 84 000 Beschäftigten, 179 Geschäften und 365 Millionen Besucherinnen und Besuchern einen Umsatz von 12,8 Milliarden Euro (+ 13 Prozent). Die Ikea-Produkte kommen zu 19 Prozent aus China und zu 12 Prozent aus Polen, wo der Möbelriese 2005 vier neue Produktionswerke errichtet.

Auch Möbel Pfister spürt den Frühling. 2004 konnte die Pfister-Arco-Gruppe, zu der neben Möbel Pfister auch die Häuser Mobitare, Avanti, Interior Service und Möbel Svoboda gehören, beim Umsatz um 3 Prozent zulegen und erreichte 566,5 Mio. Franken. Dieser Zuwachs soll in etwa dem Branchendurchschnitt entsprechen. Die Ertragslage sei «gut», meldet die Pfister-Arco-Gruppe zufrieden. Die Gruppe will 2005 30 Millionen Franken in neue und bestehende Filialen investieren. Sie hat in Emmen kürzlich die 21. Möbel-Pfister-Filiale eröffnet und verfolgt Projekte in Suhr und – wie auch Conforama – in Rüttligen-Alchenflüh BE. Die 17 Fly-Möbelhäuser des Warenhauskonzerns Manor steigerten den Umsatz ebenfalls, nämlich um zwei Prozent auf 87 Mio. Franken. Dieses Jahr sollen als neue Standorte Givisiez FR und Dietlikon ZH hinzukommen. Man fragt sich, was eigentlich das beliebte Gerede von der schlechten Konsumentenstimmung soll. Adrian Knoepfli

Sellex

AERO

Bänke und Stühle
für den Objektbereich

Infos über:

MOX
Geraldstrasse 31
8005 Zürich
Tel: 0041/1/2713344
Fax: 0041/1/2713345
e-mail: info@mox.ch

